



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Gabriel Naude.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

Vavaſſeur haben dieſe Satiren gegen den Montmaur ſehr ſtark gemißbilligt ^{h)}. Es ſind noch mehr Satiren auf den Montmaur verfertigt worden, als Sallengre geſammelt; weil ſie ihm vermuthlich nicht bekannt geweſen, z. E. die Verwandlung des Montmaur in einen Wolf. Weil er ein großes Gedächtniß und wenig Beurtheilungskraft hatte, machte man folgende Grabſchrift auf ihn:

Sous ce te caſaque noire
Repoſe bien doucement
Montmaur d'heureuſe memoire
Attendant le jugement.

Allein der Einfall war von einer ältern komiſchen Grabſchrift geborgt: Hic jacet vir beatae memoriae, expectans judicium.

Gabriel Naudé.

Naudé wurde im Jahr 1600 zu Paris geboren, und war in litterariſchen Sachen ein ſehr erfahrner Mann, daher er auch verſchiednen Bibliotheken vorgeſetzt worden z. E. bei dem Parlamentspräſidenten de Meſmes, bei den Cardinalen Bagni und Barberini in Rom, bei dem Cardinal Mazarin in Paris, der ihn auch zum Canonico zu Verdun, und zum Prior zu Artige in Limouſin machte; und endlich bei der Königin Chriſtina in Stockholm. Als er aus Schweden in ſein Vaterland zurückreiste, verfiel er in ein hitziges

N n 5

Sie-

^{h)} Bayle Diction. Montmaur. Vigneuil Marville Melanges d'Hist. et de Litterat. Tom. I. p. 86. Sallengre Histoire de Pierre de Montmaur.

Fieber und starb 1653. zu Abbeville. Unter seinen vielen Schriften befindet sich auch folgende satirische, welche fast gar nicht bekannt und sehr selten ist:

Bibliotheca mystica Ludovici Servini. 1626. 4. welche einen satirischen Catalogus von Büchern enthält; 3. C. S. 6. kommt vor:

Secundus Fusii Mastigophorus, in quo disquiritur, num Sanguis menstruatae mulieris potentior sit adversus incendium, quam disquisitiones magicae Delrii, aut notationes curiosae et secreta magica P. Francisci, aut denique omnis Pantarba Cabalae Iesuiticae. Gehennae apud Fulgentium Pyroum sub signo Caniculae.

Durch diesen Titel wird eine Stelle in dem Mastigophoro des Fusi, der oben vorkommen ist, verspottet; in welchem eine abergläubische Gewohnheit vertheidigt wird, daß man mit einem Tuche, welches mit der Zeit einer Frauensperson besetzt ist, das Feuer in einem Schorsteine löschen könnte.

Charles Hersent.

Hersent aus Paris gebürtig war Priester, Doctor der Sorbonne und Kanzler der Kirche zu Metz. Er hielt sich einige Zeit bei den Patribus Oratorii zu Paris auf, die ihn aber fortschaffen mußten, weil er mit allzugroßer Hefigkeit gegen das Mönchsleben predigte. Als er in Rom war, verfiel er in den Verdacht des Jansenismus, daher mußte er nach Frankreich zurück-